

Montbéliard und Ludwigsburg feiern 40 Jahre Elysée-Vertrag
Französische Europaministerin würdigt erste deutsch-französische
Städtepartnerschaft

Nach den großen Feierlichkeiten in Versailles und in Berlin haben jetzt auch Montbéliard und Ludwigsburg den vierzigsten Jahrestag des Elysée-Vertrags gewürdigt. Bei einem Festakt im Schloss von Montbéliard stand aber nicht nur dieser Vertrag im Mittelpunkt, sondern auch der wesentliche Beitrag zur deutsch-französischen Verständigung, der beiden Städte, die 1950 die erste deutsch-französische Städtepartnerschaft gegründet hatten.

Die französische Europaministerin Noelle Lenoir würdigte den Beitrag von Montbéliard und Ludwigsburg als eine Pioniertat, die fünf Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs nicht selbstverständlich gewesen sei. In Anwesenheit der meisten Personen und Vereine, die sich in Montbéliard am partnerschaftlichen Austausch beteiligen, sprach sie von einer „vitalen“ Verbindung, die anderen Partnerstädten nach wie vor als Vorbild dienen könne. Die Ministerin war eigens zu diesem Festakt aus Paris angereist.

Der Gastgeber, Senator und Bürgermeister Louis Souvet, dankte der Ministerin für ihren Besuch, der eine besondere Würdigung der Partnerschaft zwischen Montbéliard und Ludwigsburg sei. Er ging auf die Geschichte dieser Städteverbindung ein, die – 13 Jahre vor dem Elysée-Vertrag – in der Tat eine Pionierleistung gewesen sei, auf die man stolz sein könne. Ebenso stolz sei er darauf, dass er gemeinsam mit seinem Ludwigsburger Kollegen Dr. Christof Eichert als Vertreter der beiden „Pionierstädte“ zu den Feierlichkeiten mit Staatspräsident Jacques Chirac in Berlin eingeladen gewesen sei.

Oberbürgermeister Dr. Christof Eichert bezeichnete dies als eine „symbolische Geste“ und zitierte einen Satz aus der Rede des französischen Staatspräsidenten in Berlin: „Wir müssen die zwischen uns bestehende Annäherung stärker in der Alltagsrealität verankern, müssen sie für unsere Völker wirksam und spürbar machen, sie zum festen Bestandteil im Leben unserer Mitbürger werden lassen.“ Gerade dies würden Montbéliard und Ludwigsburg ja seit Jahrzehnten erfolgreich praktizieren. Montbéliard und Ludwigsburg seien stolz darauf, mit dieser Arbeit bereits vor 52 Jahren begonnen zu haben. Er erinnerte an die beiden „Gründungsväter“ der Partnerschaft, die Oberbürgermeister Lucien Tharradin und Elmar Doch, die damals mit visionärem Geist gehandelt hätten.

Zum Abschluss des Festakts überreichte Louis Souvet seinem Ludwigsburger Kollegen ein Straßenschild, das die Partnerschaft zwischen Ludwigsburg und Montbéliard symbolisiert. Dr. Christof Eichert versprach, einen repräsentativen Ort für das Schild zu finden.

Am Abend des gleichen Tages nahm die Ludwigsburger Delegation, zu der auch die Stadträte Anita Klett-Heuchert, Michael Lichy, Roswitha Matschiner und Ralf Siegmund gehörten, an einem Forum zur Zukunft Europas im Tagungszentrum Saint-Georges teil. Zum Abschluss dieser Veranstaltung, die eine lebhafte Debatte über die europäische Erweiterung brachte, verabschiedeten die beiden Partnerstädte eine Resolution, die als Beitrag von Montbéliard und Ludwigsburg den Arbeiten des europäischen Konvents an dessen Vorsitzenden Valéry Giscard d'Estaing gerichtet wurde. Die Oberbürgermeister und die anwesenden Stadträte und Stadträtinnen aus beiden Städten unterzeichneten die Erklärung gemeinsam.

Darin fordern die Städte, den kommunalen Gebietskörperschaften, die in der Gemeinschaft eine aktive Rolle spielen, eigene und detaillierte Artikel in der künftigen europäischen Verfassung zu widmen. Sie fordern auch, die Kommunen in die Lage zu versetzen, auch künftig ihre eigenen Aufgaben in eigener Verantwortung auf lokaler Ebene regeln zu können, soweit es die Prinzipien der europäischen Union zulassen. Sie wünschen außerdem, den Grundsatz der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Verfassung zu verankern und fordern den Rahmen für diese Zusammenarbeit in eigenen Artikeln festzuschreiben, die den Bedürfnissen der Kommunen gerecht werden. Ludwigsburg und Montbéliard verpflichten sich auch, diese Artikel dann aktiv und konstruktiv umzusetzen.

Diese Erklärung war zuvor auch in einer gemeinsamen Sitzung von Stadträten und Mitarbeitern der Stadtverwaltungen aus Montbéliard und Ludwigsburg erörtert worden. Auch dies hat

Tradition. Denn zum regen partnerschaftlichen Austausch gehören die gemeinsamen Arbeitstagungen, die zweimal im Jahr stattfinden. Bei diesen Treffen bespricht man aktuelle Probleme und grundsätzliche Fragen, die beide Städte interessieren. Diesmal standen die unterschiedlichen kommunalen Verfassungssysteme in Deutschland und Frankreich im Mittelpunkt einer lebhaften Diskussion.

Baubürgermeister Hans Schmid stellte das baden-württembergische Verwaltungssystem vor. Professor Heinz Kölz von der Fachhochschule Ludwigsburg erläuterte im Detail die früheren Verwaltungsreformen und die Perspektiven der baden-württembergischen Verwaltung für die Zukunft. Bürgermeister Louis Souvet berichtete ausführlich über die derzeitigen Bestrebungen der Pariser Regierung, die französische Verwaltung weitgehend zu dezentralisieren. Moderator Wolfgang Neumann, Forscher am Deutsch-Französischen Institut in Ludwigsburg, fasste die Diskussion zusammen. Sie habe gezeigt, dass ein Dialog für beide Seiten sehr fruchtbar sei und dass die Übereinstimmungen insgesamt größer seien als die Unterschiede.